

**75 Jahre kfd**  
**St. Meinolf Paderborn**  
**1936 - 2011**



KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS

*leidenschaftlich  
glauben und leben*



## Vorwort

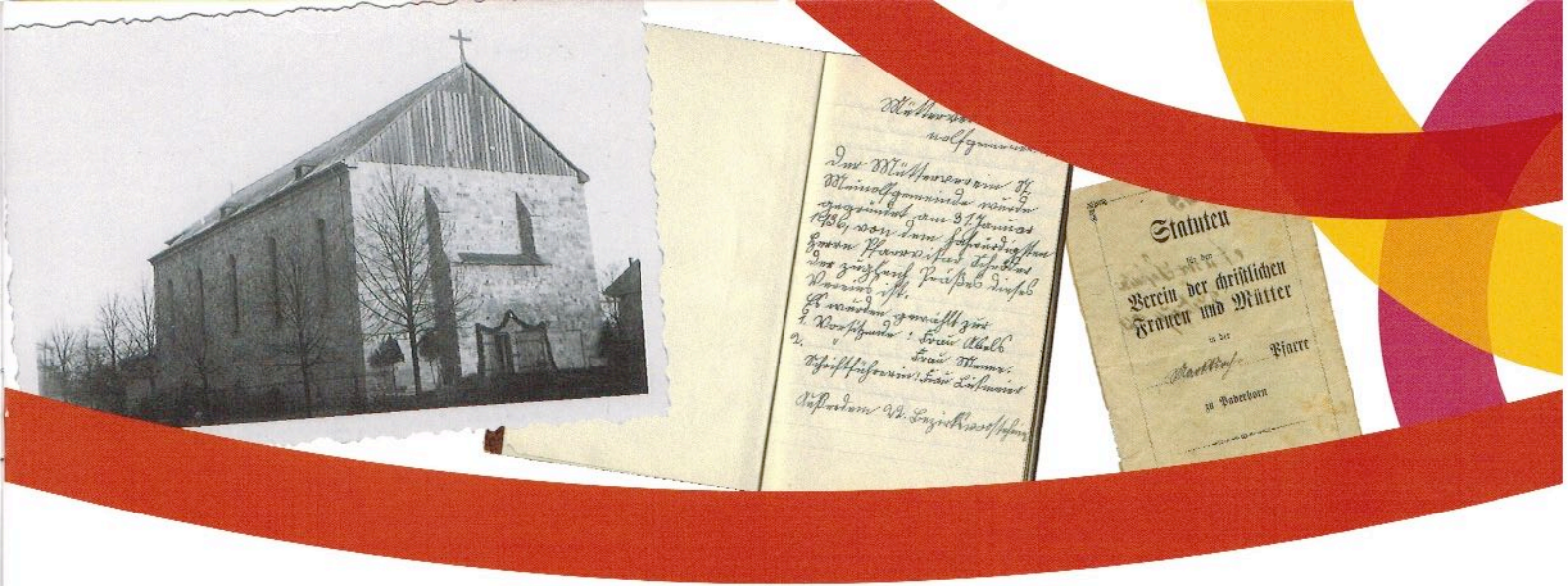
Liebe Frauen in der kfd St. Meinolf,  
liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde St. Meinolf,

voller Dank und Freude gratuliere ich unserer kfd  
St. Meinolf, die in diesem Jahr ihr 75-jähriges  
Jubiläum feiert.

1936 schrieb Pfarrer Schröder in die Pfarrchronik:  
„Der Mütterverein der St. Meinolfgemeinde wurde  
am Freitag, den 31. Januar ins Leben gerufen. Der  
Mütterverein wurde die beste Seelsorgehilfe. Die  
Vorstandsmitglieder und Bezirksvorsteherinnen  
waren die beste Verbindung zwischen Seelsorgern  
und Gemeinde.“

Im Gründungsjahr 1936 und in den Jahren danach  
war es für katholische Gruppen und kirchliche  
Verbände in der Gesellschaft über den gottesdienst-  
lichen Bereich hinaus nicht leicht. Umso mehr  
müssen wir Dank sagen für die Beharrlichkeit, mit  
der Frauen in den kirchlichen Gruppen und Initia-  
tiven Verantwortung übernommen haben. Gerade  
durch diese Beharrlichkeit ist auch unsere Gemein-  
de gewachsen und hat ihr Gesicht bekommen.  
Unsere Frauen schauen auch in den Umbrüchen in  
der Kirche unserer Zeit vor allem nach vorne und  
nicht nur zurück. So geben sie ein Beispiel  
lebendigen Glaubens in unserer Zeit, in der der  
Glaube immer mehr zu schwinden scheint.  
Allen Frauen in der kfd und in der Gemeinde  
gratuliere ich von ganzem Herzen und wünsche  
Gottes Segen für die Zukunft.

Ihr Gerhard Spruck,  
Pfarrer i. R. und Präses



## Ein Blick in die Geschichte der kfd Deutschland

Die Anfänge der heutigen kfd reichen zurück bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Damals entstanden in Frankreich Gebetsgemeinschaften christlicher Mütter.

Ab **1856** wurden christliche Müttervereine in Deutschland heimisch. Deren Verbreitung förderte der Mainzer Bischof Emanuel von Ketteler. Dabei unterstützte ihn Ida Gräfin Hahn-Hahn, eine aus Mecklenburg stammende Adelige.

**1867** Gründung der „Bruderschaft der christlichen Mütter“ in Wewer, als 9. im deutschsprachigem Raum und 2. im Erzbistum Paderborn, durch Baronin Maria von Brenken. Ziel: Die Mütter durch Gebet und Unterricht in ihrem hohen und schwierigen Beruf zu unterstützen. Die notwendige Belehrung bei dem wichtigen Werke der Erziehung wird durch die Wochenzeitschrift „Monika“ geboten. Am Orte der Bruderschaft wird außerdem wöchentlich ein kurzer Unterricht über die Pflichten der Mütter gehalten. (Aus dem Aufnahmezettel von Wewer 1867).

**1871** wurde die Ägidienkirche in Regensburg zum Mittelpunkt aller Müttervereine im gesamten deutschen Sprachgebiet erhoben. In das im Zentralarchiv der Diözese Regensburg aufbewahrte

Vereinsregister sind für die damalige Zeit mehr als 7.000 Vereine aus 72 Diözesen eingetragen.

Gegen **Ende des 19. Jahrhunderts** vollzog sich ein tief greifender Wandel im Rollenverständnis von Frauen, worauf die Kirche mit einer Intensivierung der Frauenseelsorge und -bildungsarbeit reagierte. In deren Folge entstanden in den Pfarrgemeinden **Jungfrauen- und Müttervereine**.

**1910** erschien erstmals die Zeitschrift „Mutter“.

**1915** schlossen sich pfarrliche Müttervereine im Erzbistum Paderborn zum ersten Diözesanverband der Müttervereine zusammen. **1916** folgte die Gründung des Diözesanverbandes Münster und **1918** des Diözesanverbandes Köln. Diese drei bildeten bereits **1918** eine Arbeitsgemeinschaft, aus der - nach Gründung weiterer Diözesanverbände - **1928 der Zentralverband der katholischen Müttervereine** hervorging. Sitz war das "Bundeshaus" in Düsseldorf, das schon **1926** als Verbandszentrale für die Jungfrauen- und Müttervereine erworben wurde.



**1932** Umbenennung der Verbandszeitschrift in „Frau und Mutter“, die jetzt im Verbandverlag Klens in Düsseldorf erscheint.

**1939** lösten die Nationalsozialisten den Verband auf, Haus und Vermögen wurden beschlagnahmt. Elemente der Verbandsarbeit konnten unter dem Dach der bischöflichen Ordinariate als kirchliche Frauenarbeit aufrechterhalten werden.

**1951** erfolgte die erneute Gründung des Verbandes unter dem Namen Zentralverband der katholischen **Frauen- und Müttergemeinschaften**. 1954 wurde die Verbandszentrale in Düsseldorf wieder eingeweiht.

**1968** verabschiedete der Verband eine neue Satzung und mit ihr den Namen Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd).

**1978** wurden aus Anlass des 50-jährigen Verbandsjubiläums die Mitglieder befragt, wie der Weg der kfd in die Zukunft aussehen sollte. Verabschiedet wurde das **"Orientierungs- und Arbeitsprogramm 1979"**. **1986** folgte eine weitere Mitgliederbefragung, die Auskunft darüber geben sollte, ob die Programmaussagen von 1979 noch stimmen. Die zweite Delegiertenversammlung

fasste die Ergebnisse als **"Impulse '87"** zum Orientierungs- und Arbeitsprogramm 1979 zusammen.

**1993** beschloss die dritte Delegiertenversammlung **"Akzente '93"** zu den vorherigen Programmen, die aus Arbeitsschwerpunkten der Diözesanverbände entstanden.

**1999** wurde die vierte Delegiertenversammlung einberufen, die auf der Grundlage der vorher entwickelten Profileigenschaften der kfd die **"Leitlinien '99"** verabschiedete. Zwei der darin enthaltenen Forderungen nahm eine außerordentliche Delegiertenversammlung 2000 aus dem Text heraus.

**2008** beschloss die fünfte Delegiertenversammlung ein **Leitbild**. Die zehn Kernsätze stehen unter dem Titel "kfd - leidenschaftlich glauben und leben".





## die kfd heute

- mit rund 600.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen der größte Frauenverband und der größte katholische Verband Deutschlands.
- eine Gemeinschaft, die trägt, und in der Frauen in verschiedenen Lebenssituationen sich wechselseitig unterstützen.
- ein Verband von Christinnen, die sich mutig und wirksam für andere einsetzen.
- eine Weggemeinschaft in der Kirche, in der Frauen ihren Glauben neu entdecken und Kirche mitgestalten.
- ein Verband, in dem Frauen Vielfalt erleben, u. a. durch Kontakte und Begegnungen mit Frauen anderer Konfessionen und Kulturen.
- ein Forum für Initiativen im politischen Raum, in das jede Frau Vorschläge einbringen kann, Gesellschaft mitzugestalten.

**Unser Leitbild: "kfd - leidenschaftlich glauben und leben"**

## Zehn Kernsätze beschreiben das Selbstverständnis des Verbandes:

- kfd - als katholischer Frauenverband eine kraftvolle Gemeinschaft.
- kfd - eine starke Partnerin in Kirche und Gesellschaft.
- kfd - ein Frauenort in der Kirche, offen für Suchende und Fragende.
- Wir machen die bewegende Kraft des Glaubens erlebbar.
- Wir setzen uns ein für die gerechte Teilhabe von Frauen in der Kirche.
- Wir schaffen Raum, Begabungen zu entdecken und weiterzuentwickeln.
- Wir stärken Frauen in ihrer Einzigartigkeit und in ihren jeweiligen Lebenssituationen.
- Wir engagieren uns für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Einen Welt.
- Wir handeln ökumenisch und lernen mit Frauen anderer Religionen.
- Wir fördern das Miteinander der Generationen.



## Die kfd St. Meinolf

Nachdem im Oktober 1935 die Gemeinde St. Meinolf gegründet wurde, war man bestrebt, auch die Frauen der Pfarrei in einer Gemeinschaft zusammenzufassen. Nach sorgfältigen Vorbereitungen ist dann am 31. Januar 1936 die jetzige Frauengemeinschaft, damals noch unter dem Namen Mütterverein bekannt, gegründet worden.

1. Vorsitzende wurde Frau Maria Abels, 2. Vorsitzende Frau Therese Menne und Schriftführerin Frau Elisabeth Liekmeier.

Außerdem wählte man 22 Frauen der Gemeinde als Bezirkshelferinnen. Die erste Versammlung des Vorstandes fand am 4. Februar 1936 statt. In den Mütterverein traten nach der Gründung ca. 200 Frauen ein. Am 4. März 1936 konnte man zur ersten Versammlung aller Frauen einladen. Da noch kein Pfarrheim vorhanden war, fand die Zusammenkunft in der Kirche statt. Der Präses, Vikar Schröder, hielt einen Vortrag mit einer anschließenden Andacht. Schon ein Jahr später beschloss man eine Vereinsfahne anzuschaffen. Viel Engagement und Idealismus zeichnete die ersten Jahre in der Vereinsführung aus. Leider verstarb die erste

Vorsitzende Frau Abels schon nach zwei Jahren ihrer Tätigkeit. Frau Therese Menne übernahm nun die Leitung des Vereins. In ihre dann 18jährige Dienstzeit fielen die schweren Jahre des Krieges. 1957 legte sie die Verantwortung in jüngere Hände. Frau Josefa Schäfers wurde 1. Vorsitzende. Schriftführerin und Kassiererinnen wurde Frau Theresia Watermeier, von ihr übernahm nach einigen Jahren Frau Nanni Böger das Amt.

In den folgenden Jahren wuchs die Gemeinde und so nahm auch die Mitgliederzahl der Frauengemeinschaft ständig zu. 600 Frauen gehörten nun dem Verein an. Aus dieser Zeit stammt auch der Kreuzweg, den die Frauen der kfd anfertigen ließen und der Meinolfkirche spendeten.





1973 fand im Vorstand ein Wechsel statt. Frau Josefa Schäfers legte nach 16 Jahren das Amt in die Hände von Frau Irmgard Schulze, 2. Vorsitzende wurde Frau Irmgard Rochell und Kassiererin Frau Resi Jäger. 1979 gab Frau Jäger ihr Amt ab und Frau Ursula Leifels übernahm die Aufgaben der Kassiererin und Schriftführerin.

Die Mitgliederzahlen bewegten sich immer noch um 500 Frauen. Viele Aktivitäten wurden durchgeführt. Zum Beispiel lief über viele Jahre eine Paketaktion: Gut erhaltene Kleidung wurde gesammelt und in 20 kg Paketen an ein Waisenhaus nach Süd-Afrika geschickt. Dieses Haus wurde von Pater Werner und später von Schwester Maria Leonie geleitet. Die Portokosten wurden durch den Basarerlös und Spenden gedeckt. Insgesamt wurden 314 Pakete verschickt. Sie sind alle angekommen und es kamen rührende Dankesbriefe.

1995 vollzog sich wieder ein Wechsel im Vorstand. Nach 22 Jahren segensreicher Arbeit legte Frau Irmgard Schulze ihr Amt in die Verantwortung von Frau Ursula Leifels. Auch Frau Irmgard Rochell, die ebenfalls 22 Jahre als 2. Vorsitzende tätig war, trat zurück.

2. Vorsitzende wurde Anni Schäfers, Schriftführerin Sylvia Sauerwald und Kassiererin Josi Schulze. Zum 60-jährigen Jubiläum 1996, brachte die kfd ein

Kochbuch mit handgeschriebenen Rezepten der Frauen heraus. Der Erlös war für „In Not geratene Frauen“ bestimmt. Vielen konnte geholfen werden und löste große Freude und Dankbarkeit aus. Viele dieser Hilfsaktionen wären nicht möglich gewesen ohne die segensreiche Durchführung des Adventsbasars. Durch die fleißige Mithilfe vieler Frauen und einiger Männer, konnte manche Not gelindert, aber auch pfarrliche Anschaffungen unterstützt werden.

So ist auch das Kreuz von dem Künstler Bückner nach der Renovierung unserer Kirche von den Frauen gespendet worden.

Durch die Kollekte der Frauenmessen konnten 2 Priester ausgebildet werden. Auch gingen immer wieder Kollektenbeträge an Schwester Helga in Sambia, Pater Hans Stapel, Frau Eicher und viele andere in der Mission.





Die Devise der Meinolffrauen ist „gemeinschaftlich glauben und leben“. Unser Leben im Glauben gestalten wir mit gemeinsamen Betstunden, Gottesdiensten und pastoralen Aufgaben. Nicht zu vergessen die traditionelle Wallfahrt nach Verne. Es wurde mit drei, manchmal auch vier Bussen gefahren. Heute sind wir dankbar, wenn wir mit Unterstützung der Frauen von St. Kilian einen Bus voll bekommen. Neben musikalischen wurden auch immer sportliche Betätigungen angeboten. Auch die Geselligkeit durfte und darf nicht zu kurz kommen. Gemeinsame Feierstunden und vor allem der Karneval sind Höhepunkte im Jahreslauf. Zu erwähnen sind die sehr beliebten 4-Tagesfahrten, die sich großer Resonanz erfreuten, aber leider nicht mehr stattfinden. Viele Landschaften Deutschlands wurden erkundet, aber es ging auch über die Grenzen hinweg in das benachbarte Europa. Gestärkt durch die interessanten Eindrücke und das harmonische Gemeinschaftserlebnis, kehrten die Frauen in ihren Alltag zurück. 2001 fand ein Wechsel im Vorstand statt. Frau Ursula Leifels übergab ihre Aufgaben nach 22 Jahren Vorstandsarbeit an Frau Dorothea Leder. Schon ein Jahr zuvor gab Frau Anni Schäfers den 2. Vorsitz an Frau Doris Siegel und Frau Josi Schulze-Bewermeier die Kasse an Frau Anneliese

Winter ab. Im Jahr 2005 wurde der Vorstand erweitert und nannte sich von da ab Leitungsteam, ihm gehörten Dorothea Leder, Sylvia Sauerwald, Anneliese Winter, Angelika Rehaag, Maria Elisabeth Polljost und Martina Stemmer an. Nachdem Frau Dorothea Leder die Teamleitung 2008 niederlegte, verkleinerte sich auch das Team und wurde von Doris Siegel, Sylvia Sauerwald und Anneliese Winter geleitet. Im Jahr 2009 standen Neuwahlen an, doch leider konnte zum ersten Mal, seit Bestehen der kfd, kein neuer Vorstand gefunden werden. So ging die kfd in ein so genanntes Vakanzjahr. Seit 2010 besteht unser Leitungsteam aus Martina Stemmer als Schriftführerin, Birgitt Knemeyer-Weßling als Kassiererin und Ulrike Fromme als Teamsprecherin. Zur Zeit gehören der kfd St. Meinolf 216 Frauen an, von diesen sind 14 Frauen als Mitarbeiterinnen aktiv.





Über all die Jahre haben uns unsere Seelsorger immer unterstützt und auch als Präses begleitet, dafür sagen wir ein herzliches und dankbares „Vergelt's Gott“.

So bleibt uns zum Schluss nur noch danke zu sagen. Durch den kreativen Geist und die vielen fleißigen Hände vieler kfd Frauen ist es möglich gewesen, 75 Jahre gemeinsam und aktiv Frauengemeinschaft und Gemeinde zu gestalten. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiterinnen, die in diesen 75 Jahren durch ihren unermüdlichen Einsatz die kfd mit Leben gefüllt haben. Aus dieser Erinnerung und Rückschau wollen wir Kraft und Hoffnung schöpfen, in einer Zeit, in der sich unsere Gemeinde in einem starken Umbruch befindet, in der sich Traditionen und gewohnte Strukturen verändern. Lassen Sie uns einander in all unserer Verschiedenheit gegenseitig stützen, um so weiterhin auf unserem gemeinsamen Lebens- und Glaubensweg unterwegs zu sein.



## kfd-Lied: "Lasst uns miteinander gehen"

1. Wenn ent-täusch-te Si-cher-hei-ten fal-len,  
 wenn Ge-wohn-tes zer-bricht,  
 wer-den wir be-freit zu eig-nem Schau-en,  
 sprin-gen Tü-ren auf, sprin-gen Tü-ren  
 auf. Lasst uns mit-ein-an-der ge-hen,  
 Frau-en auf dem We-ge, Schritt für Schritt,  
 Schritt für Schritt, Zorn und Trau-er tei-len wir uns mit:  
 Le-ben aus der Hoff-nung.

D Em D/F# G  
 E/G# A/G D/F# D  
 Em A  
 G D/F# Em G/A  
 D G/A D  
 Em A  
 D G Em A  
 G A D



2.

Wenn bewusst Talente sich entfalten,  
wenn Vertrauen gewinnt,  
spüren wir gestärkt das neue Leben,  
Grenzen lösen sich, Grenzen lösen sich.  
Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem  
Wege,  
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt,  
Mut und Weite teilen wir uns mit:  
Leben aus der Hoffnung.

3.

Wenn wir Vielfalt als Geschenk begreifen,  
Strom der Fülle aus Gott,  
loben wir die Weisheit und die Güte,  
laden alle ein, laden alle ein.  
Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem  
Wege,  
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt,  
Sinn und Segen teilen wir uns mit:  
Leben aus der Hoffnung.

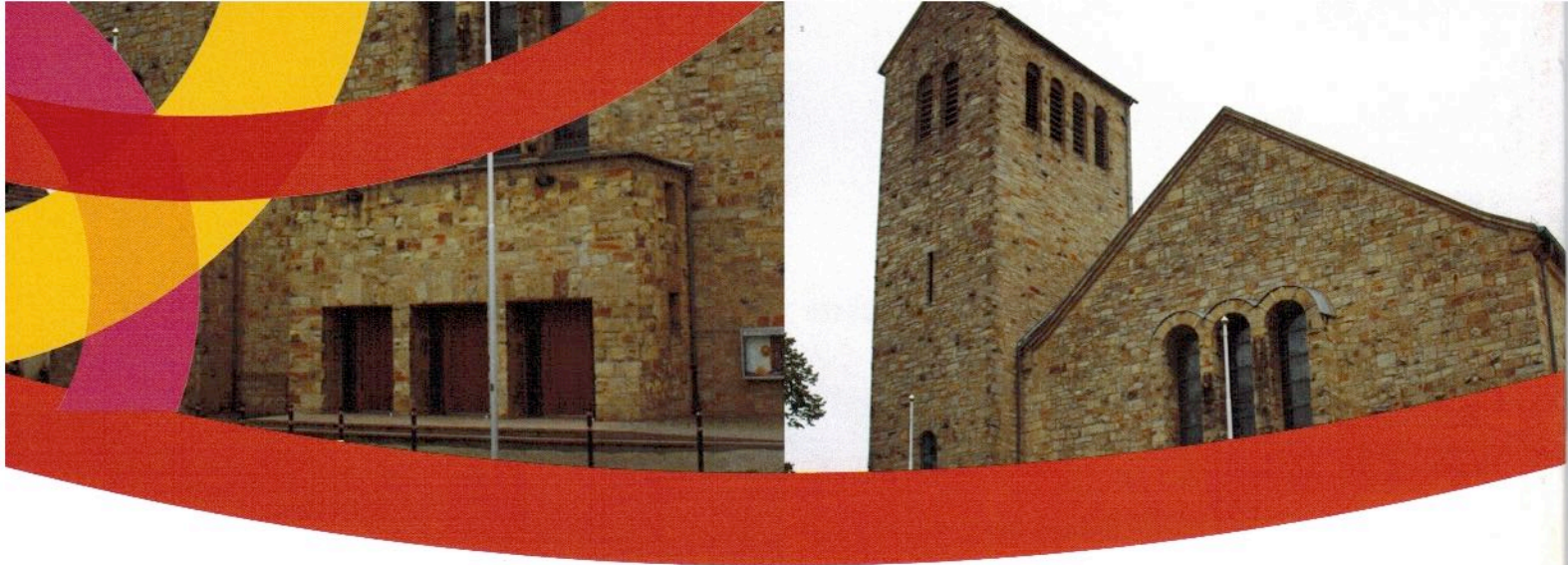
4.

Wenn wir liebend unsre Welt gestalten,  
wenn Begegnung geschieht,  
werden wir vereint die Wunden heilen,  
teilen Last und Brot, teilen Last und Brot.  
Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem  
Wege,  
Schritt für Schritt, Schritt für Schritt,  
Kraft und Glauben teilen wir uns mit:  
Leben aus der Hoffnung.

*Text: Christa Peikert-Flaspöehler. Musik: Bea Nyga  
Textrechte bei der Autorin. Musikrechte beim Klens-Verlag; Düsseldorf*

*Lasst uns miteinander gehen ..." (Lied der kfd).  
Entnommen aus "Frauen auf dem Wege: Neue geistliche Lieder – Liederbuch der kfd",  
Lied Nr. 13, Seite 28, ISBN 3-87309-180-1, 7,00 Euro, KlensVerlag – Verlag der  
Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Düsseldorf.  
Bezugsquelle: KlensVerlag GmbH, Postfach 32 06 20, 40421 Düsseldorf,  
Tel. 0211/944794-20, Fax 0211/944794-30,  
E-Mail: info@klensverlag.de oder www.kfd.de (Link: Shop/Bücher/Arbeitshilfen).*





**kfd**

KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS

*Leidenschaftlich  
glauben und leben*

**kfd St. Meinolf Paderborn**

Ulrike Fromme  
Kilianstr. 63a  
33098 Paderborn  
Tel. 05251 76788